



Martin Kaysh (Geierabend) schreibt jeden Monat in bodo für die AWO.



„Pandemiekosten – Wer zahlt?“
(2.9.21, 17 Uhr) mit dem AWO UB
Dortmund/Projekt Zukunft mit Herz
<https://youtu.be/OtiVLCEW9IM>



„Verlorene Jugend durch Corona?“
(9.9.21, 17 Uhr) mit dem AWO UB
Hagen-Märkischer Kreis
<https://youtu.be/IM5CQnp3IYQ>



„Gute OGS – aber wie?“
(21.9.21, 17 Uhr) mit dem AWO
UB Münsterland-Recklinghausen
https://youtu.be/J_pcd1dzyPU

Es gibt Menschen, die haben zwei linke Hände. Armin Laschet muss drei haben. Jedenfalls stellt er sich so an, wenn es um existenzielle Bedrohungen geht. Neulich nach den Fluten, reiste er ins Katastrophengebiet.

Dort verspricht er, eine Woche nach dem Unglück, endlich schnelle Hilfe, naja, so etwas ähnliches: „Die Formulare müssen ganz simpel sein. Und sie sollen noch in dieser Woche fertig sein.“ Der Volksmund kennt das: „Von der Wiege bis zur Bahre – Formulare, Formulare!“

Bei der Bundestagswahl 2017 musste man Christian Lindner noch wählen, um ihn hier in NRW loszuwerden. Das ist bei Laschet anders. Er geht auch nach Berlin, wenn er nicht gewählt wird.

Im Kleinen ist Politik anders wundersam. Vor vier Jahren moderierte ich eine Wahlrunde. Was gegen Altersarmut helfe, fragte ich. Antwort der CDU-Vertreterin und ihres FDP-Kollegen: Einfach in Immobilien investieren, das sei eine sichere Methode – wahrscheinlich sogar eine todsichere. Bis Du mit dem, was dir vom Mindestlohn bleibt, auch nur eine Gartenlaube erspart hast, dürfte der Tod dich längst ereilt haben.

Für die Kandidatin der Linken entrollte ich ein Seidenbild von Karl Marx, made in China. Sie glotzte ratlos und fragte, wer dieser Zausel sei. Ich, sprachlos, erinnerte mich an ihre Biografie: Sie sei seit 2010 „Medium für Jesus von Nazareth und Lady Rowena“. Da bleibt kein Platz für den Gottvater der Linken mit seinen dicken Büchern.

Jetzt, 2021, kommt die AWO mit erkenntniserweiternden Angeboten. Noch dreimal im September lädt sie Bürger*innen ein, über ihre Erfahrungen in bestimmten sozialen Bereichen zu diskutieren. Erst danach dürfen die Kandidierenden der großen Parteien sich dazu äußern. Zwischendurch noch ich, einmal nicht zurückhaltend moderierend, sondern satirisch zuspitzend. Das Ganze kann man online verfolgen. Dafür gibt es links die QR-Codes.

